

# Altersvorsorge

EIN THEMA — FÜNF FRAGEN

## ABWARTEN IST KEINE LÖSUNG

*Warum wir das Thema Altersvorsorge vor uns herschieben*

## ALTE KLASSENKAMERADEN ZIEHEN BILANZ

# Was soll ich tun?

*„Früher dachten wir, dass es uns im Alter mal so gut gehen würde wie unseren Eltern. Heute weiß ich: So einfach ist das nicht.“*

## AUF EINEN BLICK

*Die wichtigsten Vorsorgeformen – und warum sich die Lebensversicherung weiterhin lohnt*



### **Und wie sorgst du für später vor?**

Fünf Menschen, die zusammen zur Grundschule gegangen sind: Was aus ihren Träumen geworden ist – und wie sie sich jetzt ihre Zukunft vorstellen.

**SEITE 8**



”

Später die Freiheit haben, uns noch den ein oder anderen Traum zu erfüllen, das ist unser Ziel.

*Frank Diegelmann*

## Lebenslange Rente

Vor dem Hintergrund der niedrigen Zinsen heißt es oft, die Lebensversicherung lohne sich nicht mehr. Dabei haben sich die modernen Konzepte zur Altersvorsorge als Antwort auf das aktuelle Zinsumfeld entwickelt.

SEITE 14



## So funktioniert die Lebensversicherung

Was machen wir eigentlich mit den Beiträgen, die Sie Monat für Monat bei uns einzahlen? Ein Blick in den „Maschinenraum“ zeigt, wie wir mit den Geldern unserer Kunden Erträge erwirtschaften.

SEITE 16



”

Wir Menschen sind nicht in der Lage, uns ein Szenario auszumalen, das in 20 Jahren oder mehr stattfindet.

Professor Klaus Hurrelmann,  
Soziologe, Berlin

## Dabei wäre es klug.

Ein Gespräch übers Aufschieben und was das mit der Entwicklung der Rente zu tun hat.

SEITE 4



# Inhalt

EIN THEMA — FÜNF FRAGEN

## 1 Wieso schieben wir unsere Altersvorsorge auf?

Unangenehme Dinge von sich wegzuschieben ist menschlich, sagt Soziologe Klaus Hurrelmann. Ein Gespräch über das gefühlte Problem, sich finanziell auf Jahrzehnte festzulegen – und wieso es für unsere Zukunftsziele besser wäre. **SEITE 4**

## 2 Warum kann ich nicht nur auf die gesetzliche Rente bauen?

Rentenkrise, Niedrigzinsen, Bankencrashes: Einerseits wird die gesetzliche Rente immer weniger, andererseits erscheint uns die private Vorsorge zunehmend kompliziert. Ein Überblick. **SEITE 6**

## 3 Was möchte ich mir später leisten können?

Eva hat eine private Rentenversicherung, Frank legt monatlich Geld zurück: Fünf ehemalige Klassenkameraden reden über ihre Zukunftspläne – und wie jeder auf seine Art fürs Alter vorsorgt. **SEITE 8**

## 4 Wie bleibe ich im Alter finanziell eigenständig?

Was für eine gesetzliche Rente steht Ihnen zu? Wie können Sie bei den niedrigen Zinsen noch gut vorsorgen? Welche Anlage wirft sichere Erträge ab? Ein Ratgeber **SEITE 12**

## 5 Wie kann ich meine private Vorsorge abmischen?

Für eine Lebens- oder Rentenversicherung gibt es kein Standardpaket, denn jeder hat andere Bedürfnisse und andere Möglichkeiten. An welchen Reglern Sie drehen können, damit Ihre Altersvorsorge genau zu Ihnen passt, sehen Sie auf **SEITE 18**

### IMPRESSUM

**HERAUSGEBER**  
Allianz Deutschland AG  
Marktmanagement

**STAND**  
Mai 2017

**PAPIER**  
Das Papier entspricht den Anforderungen des Blauen Engels und ist hergestellt aus 100% Recyclingpapier sowie zertifiziert zu 100% als FSC-Recyclingpapier.

**QUELLEN**  
Die Quellen der Infografiken und Illustrationen sind bei Bedarf einsehbar bei der C3 Creative Code and Content GmbH.

**HINWEIS**  
Dieses Themenheft beruht auf echten Geschichten. Um die Privatsphäre der Beteiligten zu wahren, sind auf den Bildern zu Frage 4 teils andere Personen zu sehen.

# 1. Wieso schieben wir unsere Altersvorsorge auf?

*Die wenigsten von uns beschäftigen sich gerne mit der Frage nach der Altersvorsorge. Aber warum ist das eigentlich so? Der Soziologie-Professor Klaus Hurrelmann hat eine klare Antwort.*

**INTERVIEW** Maximilian Vogelmann

**PROF. DR. KLAUS HURRELMANN** fand Altersvorsorge früher auch spießig. Im Nachhinein erscheint ihm das „blöd“. Hurrelmann arbeitet seit vier Jahrzehnten wissenschaftlich im Bereich der Sozial-, Bildungs- und Gesundheitspolitik. Er lehrt als Professor an der Hertie School of Governance in Berlin. Der 73-Jährige ist Autor zahlreicher Bücher.

**H**err Hurrelmann, Sie führen Studien zum Thema Altersvorsorge durch, mit teilweise alarmierenden Ergebnissen. Haben Sie Verständnis, wenn jemand nicht fürs Alter vorsorgt?

Absolut. Es ist ganz menschlich, dass man unangenehme Sachen von sich wegschiebt. Und jetzt Geld für einen unbestimmten Zeitpunkt in der Zukunft zurückzulegen, das ist deshalb unangenehm, weil man es für andere Dinge ausgeben möchte, die im Hier und Jetzt eine größere Rolle für die meisten spielen: für die Ausbildung, den Urlaub, eine Wohnung, die Gründung einer Familie. Das sind Themen, die sozusagen an der nächsten Biegung des eigenen Lebenswegs liegen. Die kann man gerade noch sehen, wenn man in die Zukunft blickt. Im Gegensatz zu jenen Themen, die ganz am Ende des Wegs liegen und die ja auch mit dem eigenen Verfall zu tun haben. Um die will man sich nicht kümmern, denn die sind einfach noch viel zu weit weg und machen ja auch Angst. Ich kenne das ja auch von mir selbst.

**Erzählen Sie, wie war das bei Ihnen?**

Mein Gehalt hatte sich bei einem Jobwechsel erhöht, und das war viel Geld – rund 1.200 Mark mehr im Monat. Ich war damals um die 40 Jahre alt. Es hätte nur einer winzigen vertraglichen Vereinbarung bedurft, um festzulegen, dass dieses Geld auf meine Pension angerechnet wird. Und wissen Sie was? Das war mir zu spießig. Es erschien mir völlig aus der Luft gegriffen, jetzt etwas zu tun für einen Zeitpunkt in 25 Jahren. Zumal ich ja gar nicht wusste, ob ich überhaupt alt genug werden würde, um meine Rente noch zu erleben. Jetzt als Pensionär ärgere ich mich natürlich und denke: Das war blöd.

**Wieso schieben wir das Thema vor uns her?**

Wir Menschen sind nicht in der Lage, uns ein Szenario auszumalen, das weit in der Zukunft stattfindet. Was wir leisten können, sind im

Grunde nur zwei eher schwammige Projektionen von dieser Zukunft. Dabei greifen wir auf unsere eigene Lebenserfahrung zurück. Die Projektionen sind erstens: Es kann ganz anders kommen, als ich mir das jetzt vorstelle. Und zweitens: Vielleicht lebe ich da gar nicht mehr.

**Wahrscheinlich gehen die meisten aber doch davon aus, alt zu werden. Ganz naiv gefragt: Wie sehr können wir uns zurücklehnen und darauf vertrauen, dass die gesetzliche Rente einmal reichen wird?**

Wer eine feste Vollzeitstelle hat und davon ausgehen kann, dass er sie über Jahrzehnte behalten wird, der oder die könnte sich in dem Wissen zurücklehnen, dass die gesetzliche Rente wohl reichen wird, zumindest zum Allernötigsten. Aber wer hat schon diese Sicherheit? Eigentlich können wir uns alle überhaupt nicht zurücklehnen!

**Dennoch sorgen nur wenige Menschen privat für später vor. Woran liegt das?**

Es fehlt das Bewusstsein für die Dringlichkeit. Es ist ja auch viel verlangt, heute eine Investition zu tätigen, die erst in 30 bis 40 Jahren zum Tragen kommt. Es ist vielen zwar total klar, dass sie etwas tun müssen, dennoch warten sie ab. Sie wollen nicht unter den gegenwärtigen Bedingungen handeln. Die Finanzkrise hat viele Menschen stark verunsichert. Diese Menschen halten es nicht mehr für sinnvoll, auf eigene Faust Geld anzulegen, das dann über einen sehr langen Zeitraum nicht mehr angefasst werden kann. Geld, das vielleicht sogar auf einen Schlag weg sein kann, wenn man in hochriskante Produkte investiert.

**Wenn die Welt so unsicher scheint, wieso sollte ich dann überhaupt vorsorgen?**

Genau deshalb müssen wir ja vorsorgen – eben weil die Zeiten unsicher sind. Es ist geradezu fahrlässig, wie viele Menschen handeln, besonders die jungen im Alter von 18 bis 27 Jahren,

“

Es fehlt das Bewusstsein für die Dringlichkeit. Es ist ja auch viel verlangt, heute eine Investition zu tätigen, die erst in 30 bis 40 Jahren zum Tragen kommt.

Prof. Dr. Klaus Hurrelmann, Berlin

aber durchaus auch die Mittelalten bis 45 Jahre. Diese Generationen laufen sehenden Auges in die Altersarmut. Wenn es so weiter geht wie bislang, ist klar: Die gesetzliche Rente wird nicht ausreichen. Wir alle wissen das. Und dennoch geben viele ihr Geld für Dinge aus, die in der Gegenwart oder der näheren Zukunft liegen, anstatt fürs Alter vorzusorgen. Diesen Lebensrhythmus, dass man oft nur bis zur nächsten Kurve schaut, den hat der Gesetzgeber zu wenig beachtet. Die Altersvorsorge in Deutschland besteht ja aus drei Säulen – der gesetzlichen, der betrieblichen und der privaten Rente. Der Gesetzgeber geht einfach davon aus, dass die Leute selbst vorsorgen, weil die erste, gesetzliche Säule nicht reichen wird. Aber zu wenige Menschen investieren tatsächlich in die beiden anderen Möglichkeiten. Gerade bei der privaten Altersvorsorge vermeiden es viele, eine Entscheidung mit lebenslangen Folgen zu treffen. Das ist nachvollziehbar, aber gefährlich.

#### Was ist so gefährlich daran?

Nehmen wir mal diejenigen, die jetzt in Rente gehen. Bereits als sie noch gearbeitet haben, haben 5 bis 6 Prozent von ihnen in relativer Armut gelebt – das heißt, sie haben 60 Prozent weniger verdient als der Durchschnitt. Das geht sogar noch, denn von den Familien in Deutschland leben rund 15 Prozent in relativer Armut. Wenn diese Generation der heute 38- bis 50-Jährigen in rund 20 Jahren in Rente geht, werden wir wohl den ersten deutlichen Anstieg der Altersarmut sehen. Und gleichzeitig sinkt das Niveau der gesetzlichen Rentenversicherung ungefähr alle fünf Jahre um 1 bis 1,5 Prozentpunkte ab.

#### Gibt es denn große Unterschiede zwischen den Generationen, was das Vorsorgeverhalten angeht?

Die Menschen, die jetzt 45 bis 60 Jahre alt sind, die sogenannten Babyboomer, die konnten noch eher planen als die jungen Menschen heute. Bei ihnen war alles noch berechenbarer: fester Job, fester Wohnort, insgesamt, im Vergleich zu heute, also festere Rahmenbedingungen. Bei den jüngeren Generationen ist das deutlich verschieden: Ihr Denken, Fühlen und Handeln wird ganz anders geprägt, sie werden in einer ganz anderen Welt groß, die sich ständig verändert – mit Globalisierung, digitaler Revolution und auch mit vielen Krisen: Umweltkrisen, Finanzkrisen, Wirtschaftskrisen. Deshalb ist da immer so ein latentes Gefühl der Unsicherheit: Es kann morgen ganz anders als heute sein. Daher vermeidet man es, sich langfristig zu binden, und versucht, sich alles offen zu halten. Auch wenn man weiß, dass das dumm ist. ■

#### Die gefährdete Generation

Studie von Prof. Dr. Klaus Hurrelmann zum Vorsorgeverhalten der „Generation Y“:

 [metallrente.de/jugendstudie](http://metallrente.de/jugendstudie)

# 2. Warum kann ich nicht nur auf die gesetzliche Rente bauen?

Den meisten Menschen ist mittlerweile klar, dass sie sich nicht auf den Staat verlassen können: Wenn wir im Alter finanziell abgesichert sein möchten, müssen wir selbst etwas dafür tun. Zumal wir durch den medizinischen Fortschritt immer älter werden und somit länger mit dem Geld auskommen müssen. Je eher man mit der Vorsorge beginnt, umso besser – gerade in Zeiten niedriger Zinsen zahlt sich ein langfristiger Plan aus. Wieso die private Altersvorsorge immer wichtiger wird, zeigt der Überblick.

**1.040 EUR**

beträgt die monatliche Durchschnittsrente von Männern in den alten Bundesländern. In den neuen sind es 1.124 EUR. Wer davon seine Miete bezahlen und sein Leben bestreiten muss, wird froh sein über weitere Einkünfte.

**580 EUR**

beträgt die durchschnittliche Altersrente von Frauen in den alten beziehungsweise 846 EUR in den neuen Bundesländern – deutlich weniger, als Männer bekommen. Der Grund dafür: Frauen verdienen weniger als Männer, zahlen also weniger Beiträge in die Rentenversicherung ein, und unterbrechen ihre Berufstätigkeit öfter für die Familie.

**1 zu 1,8**

ist das Verhältnis von Beitragszahlern und -empfängern in der gesetzlichen Rentenversicherung. Einfacher gesagt: Auf einen Arbeitnehmer, der in die Rentenversicherung einzahlt, kommen bereits jetzt 1,8 Rentner, die monatlich Rente beziehen. Und weil unsere Gesellschaft altert, werden es immer mehr. Zum Vergleich: In den 60er-Jahren kam auf sechs Berufstätige bloß ein Rentner.

**943.000**

Rentner verdienen sich als geringfügig entlohnte Beschäftigte etwas dazu – ein Anzeichen dafür, dass vielen Menschen ihr Geld im Alter nicht reicht. Weil die meisten jungen Leute keine ausreichende Altersvorsorge haben, sieht der Soziologe Klaus Hurrelmann bereits eine Generation Altersarmut heranwachsen (siehe Interview auf Seite 5).

## Die Lebenserwartung

steigt immer weiter. Wer 1950 geboren wurde und jetzt in Rente geht, hatte bei der Geburt eine statistische Lebenserwartung von etwa 66 Jahren. Mittlerweile sind es 78,8 Jahre, also **12,8 Jahre mehr**. Wer im Jahr 2000 oder später geboren wurde, wird durchschnittlich mehr als zehn Jahre von seiner Rente leben und sie daher wahrscheinlich aufstocken müssen.



## Private Altersvorsorge

*Vorsorge selbst gestalten*

Weil die gesetzliche Rente den allermeisten von uns nicht mehr reichen wird, müssen wir unsere Vorsorge selbst in die Hand nehmen. Eine private Rente lässt sich schon mit ganz kleinen monatlichen Beträgen aufbauen. Welche Möglichkeiten Sie haben und an welchen Regeln Sie drehen können, sehen Sie auf Seite 18.

## Betriebliche Altersvorsorge

*Der Chef hilft*

Seit 2002 hat jeder Arbeitnehmer einen gesetzlichen Anspruch auf eine sogenannte Entgeltumwandlung. Das heißt, 2017 kann jeder bis zu 3.048 EUR im Jahr beziehungsweise 254 EUR im Monat steuer- und sozialabgabenfrei in eine Betriebsrente investieren. Der Anspruch gilt auch für Selbstständige. Allerdings macht nicht einmal die Hälfte der Beschäftigten in Deutschland Gebrauch davon.

## Die gesetzliche Rente

*Sie wird immer weniger*

In den 70er-Jahren lag die „Standardrente“ noch zwischen 55 und 60 Prozent des durchschnittlichen Nettoeinkommens aller Versicherten (vor Steuer). Mittlerweile liegt das Rentenniveau bei nur noch 47,8 Prozent. Und es sinkt weiter. Fachleute raten, rund 80 Prozent des letzten Nettoeinkommens im Alter als Bedarf einzuplanen – mit der gesetzlichen Rente allein ist das nicht zu schaffen.

Illustration: C3 Visual Lab (1)

## Meine Rente

Knapp

# 4,7 Millionen

**Beschäftigte in Deutschland** haben einen befristeten Arbeitsvertrag, und bei gut der Hälfte läuft er bloß für ein Jahr. Trotz der Jobunsicherheit ist es gerade für diese Menschen sinnvoll, privat für ihr Alter vorzusorgen – denn wer nicht durchgehend in die gesetzliche Rentenversicherung einzahlt, hat später einen geringeren Rentenanspruch.

**0,06 %** *So niedrig sind die Zinsen, die man heute im Schnitt aufs Sparbuch bekommt. Das heißt, wer 5.000 EUR auf dem Sparbuch hat, bekommt nach einem Jahr gerade mal 3 EUR Zinsen dafür gutgeschrieben. Früher war das anders, da waren Sparbuch, Tagesgeld & Co. noch eine „sichere Bank“. Sie brachten zwar keine berauschenden, aber doch stattliche Erträge, ohne dass man sich darum kümmern musste.*

# 3. Was möchte ich mir später leisten können?

*Kinder, wie die Zeit vergeht: Mit Anfang 40 treffen sich fünf ehemalige Klassenkameraden in ihrer alten Grundschule wieder, in der Nähe von Fulda. Dabei stellen sie fest: Das Leben kann unerwartete Wendungen nehmen. Da bleibt das Thema Altersvorsorge nicht aus. Alle fünf haben sich schon einmal damit auseinandergesetzt. Sie erzählen, was sie mit den Jahren gelernt haben, was sie sich von ihrer Zukunft erhoffen und welche Rolle finanzielle Sicherheit für sie spielt.*

**AUTORIN** Samira Suweidan

**A**ufgeregt reden die fünf ehemaligen Klassenkameraden durcheinander. „Das ist ja fast so, als hätten wir uns erst gestern das letzte Mal gesehen“, stellt Eva lachend fest. Und erhält begeisterte Zustimmung von den anderen, die sich beim Klassentreffen des Jahrgangs 1975/76 eingefunden haben. Eva, Ramona, Alexandra, Frank und Thomas waren in der Grundschule miteinander befreundet – und haben auch

die Oberschule zusammen besucht. Die fünf sind sich einig: „Es war eine schöne gemeinsame Zeit, von Anfang an!“ Neugierig tauschen sie alte Fotos aus, schwelgen fröhlich in Erinnerungen an ehemalige Lehrer und Klassenkameraden. Besondere Aufmerksamkeit ziehen die Einschulungsfotos auf sich. „Das ist ja ein Ding: Wir haben alle vor derselben Fotowand posiert.“ Das Erstaunen ist groß, denn daran kann sich niemand mehr erinnern. „Wir halten ja auf den Bildern sogar dieselbe Schultüte!“ Auch an die Oberschule denken

alle gern zurück. „Wisst ihr noch, die Klassenfahrt nach Amsterdam?“ fragt Thomas und erntet Gelächter. Doch seit dieser unbeschwerten Zeit ist viel passiert. Wie stellt sich mit Anfang 40 die Zukunft dar? Und was wünscht sich jeder für den Ruhestand? Beim Klassentreffen wird Bilanz gezogen: fünf Lebensläufe, fünf Antworten.



Fotos: Sammy Hart (2); Privat (1)



**Ramona bekennt sich zum Landleben** – und zu Freunden und Familie.



”

Meine Eltern haben mir einfach schon früh vermittelt, dass jeder selbst für seine Zukunft verantwortlich ist.

*Ramona Bagus, Steuerfachangestellte, Flieden bei Fulda*

**H**ier in Flieden bin ich zur Schule gegangen, und hier fühle ich mich pudelwohl – ich bin einfach total heimatverbunden. Das war mir früher nicht so bewusst. Nach dem Schulabschluss wollte ich unbedingt nach Köln! Ich war als junger Mensch fasziniert von dieser Stadt. Schließlich zog ich dorthin: Nach meiner Ausbildung in einem Steuerbüro absolvierte ich an der Kölner Akademie für Steuer- und Wirtschaftsrecht einen Lehrgang zur Steuerfachwirtin. Dabei bemerkte ich schnell: Stadtleben, das ist nichts für mich. Daher lebe und arbeite ich heute in Flieden, wir wohnen hier in einem hübschen Haus. Es ist schön, Familie und Freunde in der Nähe zu haben. Für einander da zu sein, bedeutet mir eben viel. In Hinblick auf die Altersvorsorge hat mich wohl mein Elternhaus geprägt. Mir wurde schon früh vermittelt, dass jeder selbst für seine Zukunft verantwortlich ist. Und mir ist wichtig, auch später noch mein Leben genießen zu können und finanziell entsprechend versorgt zu sein. Ich weiß zwar heute noch nicht, was in 25 Jahren ist, aber wir wollen im Alter einfach gut leben können. Deshalb habe ich eine Kapitallebensversicherung und eine private Rentenversicherung abgeschlossen. Zum Beispiel, um auch später meinen Hobbys nachzugehen: Reisen und Sport. Mein Mann und ich begeistern uns für den Radsport. Im nächsten Jahr möchten wir gemeinsam die Alpen überqueren. Auf diese Herausforderung freuen wir uns schon! ■

”

## Sicherheit und später auf nichts verzichten zu müssen: Das ist mein Ziel.

*Eva Bormann, Bankkauffrau, Flieden bei Fulda*

**M**eine Schulzeit war wunderbar, ich hatte die besten Leute um mich herum – wirklich wahr. Das merke ich jetzt auch beim Klassentreffen: Wir sind alle sofort ins Gespräch gekommen, und es war gleich wie früher. Ich bin gern zur Schule gegangen. Und ich war schon immer sehr ordentlich, eine kleine Perfektionistin. Nach der Schule haben Thomas und ich eine Banklehre in Flieden gemacht. Dass wir beide in derselben Filiale angefangen haben, war purer Zufall. Ich wollte ins Büro, und die Ausbildung zur Bankkauffrau war eine Möglichkeit. Frei nach dem Motto: „Na, mal schauen, was draus wird.“ Und die Entscheidung war richtig. Ich habe berufsbegleitend noch eine Ausbildung zur geprüften Sekretariatsfachkauffrau absolviert und einige Zeit im Sekretariat der Bank gearbeitet. Auch heute, 20 Jahre danach, arbeite ich noch in derselben Filiale und bin rundum glücklich. Das war einfach Fügung – übrigens genau wie mit meinem Mann. Wir lernten uns kennen, als wir 13 oder 14 Jahre alt waren. Er war neu in der Klasse. Als er ins Klassenzimmer reinkam, dachte ich: „Den heirate ich mal!“ Allerdings sprang der Funke nicht gleich über. Das passierte erst mit 17. Auf einmal waren wir verliebt – und sind es heute noch, er ist einfach der Richtige. Wir haben zwei Kinder und ein Eigenheim. Eine Familie und ein Haus zu haben, das war immer mein großer Traum. Und der hat sich erfüllt. Damit alles so bleibt, habe ich mich mit verschiedenen Vorsorgebausteinen abgesichert. Das Haus gehört natürlich dazu, dafür habe ich damals meine Riester-Rente in Wohn-Riester umgewandelt. Durch meine Arbeit bei der Bank bin ich früh mit dem Thema in Berührung gekommen. Das ist ganz gut, denn ohne Strategie wäre es mit Haus und Kindern nicht so einfach, Geld zurückzulegen. Denn Sicherheit und später auf nichts verzichten zu müssen: Das ist meine Motivation. ■

**Eva denkt mit Freude an die Schulzeit zurück.** Danach fügte sich alles schneller als gedacht, und sie konnte sich ihren größten Wunsch im Leben schon früh erfüllen. Daher ist ihr Sicherheit wichtig: In Zukunft soll einfach alles so schön bleiben, wie es jetzt ist.



**Alexandra hat als erste der fünf Freunde die Schule verlassen.**

Sie wurde zunächst Friseurin und Visagistin, arbeitete beim Fernsehen und für private Auftraggeber. An morgen hat sie damals noch nicht gedacht.



**S**chon zu Schulzeiten war ich die künstlerisch Begabte. Daher wollte ich unbedingt einen kreativen Job. Also machte ich nach der 10. Klasse eine Ausbildung zur Friseurin und dann zur Visagistin. In diesem Beruf arbeitete ich eine Weile frei in Bonn, bekam Aufträge beim Fernsehen und bei Modenschauen. Später zog ich nach Frankfurt am Main, war für eine große Parfümeriekette tätig. Dort buchten mich regelmäßig private Auftraggeber, um sie für aufregende Partys zu stylen. Es waren wirklich bewegte Zeiten, immer war etwas los. Abenteuer pur! Viel zurückgelegt habe ich damals nicht, dafür habe ich viel zu sehr für den Moment gelebt. Für mich änderte sich dann alles, als ich meinen Mann kennenlernte – hier in Flieden, bei einer Geburtstagsfeier. Wir hatten keine Ahnung, was der andere so machte und verliebten uns einfach. Plötzlich die große Überraschung: Während ich beim Fernsehen und auf rauschenden Festen meinen

Lebensunterhalt verdiente, war er Landwirt. Das totale Kontrastprogramm. Obwohl man es vielleicht nicht meinen sollte, stellten wir fest: Das passt! Ich zog kurzerhand zu ihm, machte eine Ausbildung zur Agrarbürofachfrau. Und führe seither mit ihm gemeinsam den Bauernhof seiner Familie in der 15. Generation: 40 Hektar Land und viele Mutterkühe. Nebenher arbeite ich noch einige Stunden in der Woche in einem Hotel als Kosmetikerin und Wellnesstherapeutin. Unsere Altersversicherung ist zum einen der Hof, zum anderen zahle ich monatlich in eine Privatrente ein. Aber ganz ehrlich: Dieses Bewusstsein für die Altersvorsorge kam erst nach der Hochzeit und mit den Kindern. Mein Mann hat mich geerdet. Auf einmal war mir klar, dass ich nicht mehr nur für mich alleine Verantwortung trage, dass ich etwas tun muss. Daher sichere ich mich heute ab. Ich möchte später einfach gemütlich und ohne Sorgen im Schaukelstuhl auf der Veranda sitzen – das reicht mir völlig. ■

”

## Ganz ehrlich: Dieses Bewusstsein für die Altersvorsorge kam erst nach der Hochzeit und mit den Kindern.

*Alexandra Heller, Kosmetikerin und Landwirtin, Kreis Fulda*

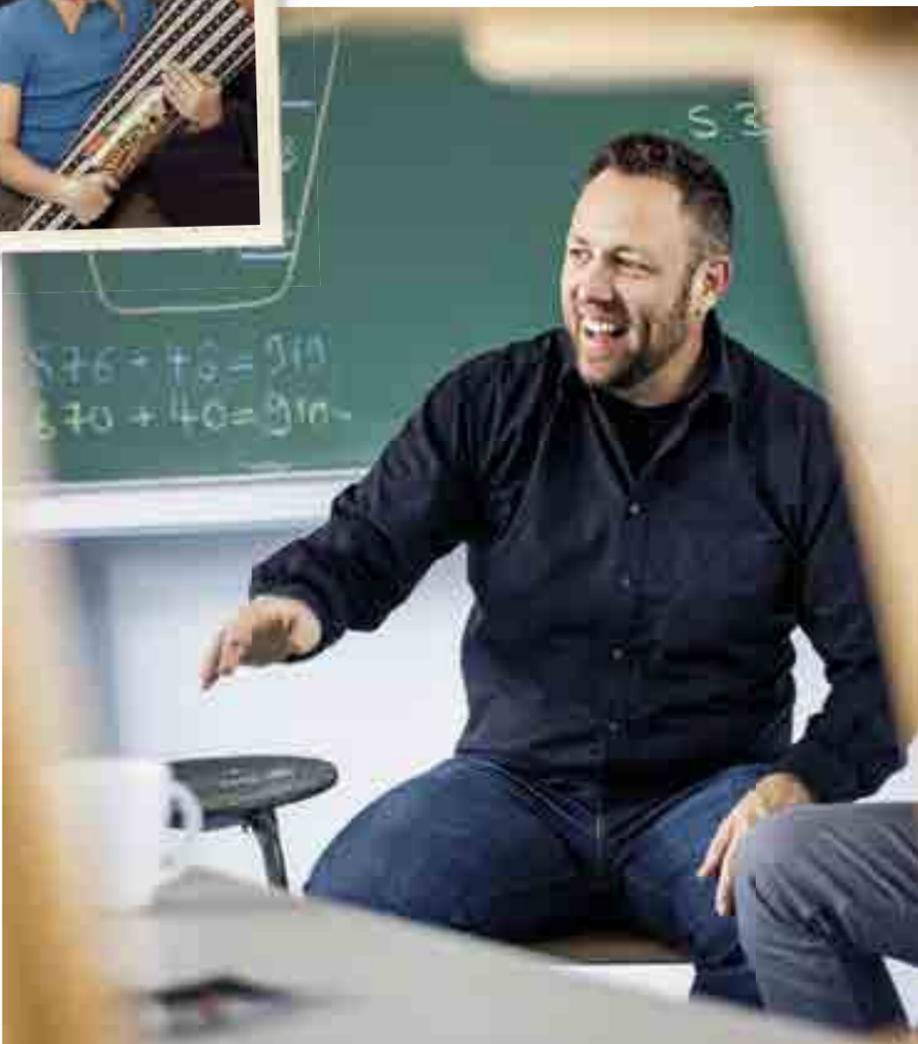


”

Bei uns sind noch einige Wünsche offen. Wir möchten zum Beispiel eine Halle in einem Gewerbepark zu einem Loft umbauen. Dann kann ich mit dem Motorrad direkt ins Wohnzimmer fahren.

Frank Diegelmann, Verkäufer, Flieden

**Frank hat im Leben noch einiges vor.** Seine Frau und er arbeiten viel und legen Geld zur Seite, um später ihren Lebensabend genießen zu können.



Gemeinsam mit den anderen hatte ich eine sehr schöne Schulzeit. Der Thomas und ich, wir hatten denselben Heimweg und waren daher schnell die dicksten Freunde. Auch die Oberschule haben wir zusammen besucht. Damals war mein Lieblingsfach „Wirtschaft und Verwaltung“. Von dem Zeitpunkt an war klar, dass mir das Verkaufen und Verhandeln liegt. Und so kam es, dass ich beruflich diese Richtung einschlug. Ich bin nun schon seit mehr als 20 Jahren im gleichen Betrieb als Verkäufer tätig. Das hat viel mit meinem Seniorchef zu tun, der von Anfang an mein Mentor war. Er ist ein großes Vorbild für mich. Ich habe sehr viel von ihm gelernt, vor allem in menschlicher Hinsicht. Er steht für Fairness, für Integrität. Irgendjemand hat einmal gesagt: „Das ist ein Mann von Format.“ Ein großartiges Kompliment, das ich später auch gerne mal bekommen würde. Format zu zeigen, das ist mir eigentlich wichtiger als alles andere. Neben der Arbeit im Verkauf unterstütze ich inzwischen aber auch meine Frau, die zwei Ergotherapiepraxen führt – eine hier in Flieden und eine in Fulda. Da stellt sich uns natürlich die Frage, was aus den Praxen im Alter wird. Wer weiß, vielleicht führen unsere Töchter das Unternehmen weiter? Dann hätten wir später die Freiheit, uns noch den ein oder anderen Traum zu erfüllen. Daher legen wir jeden Monat etwas auf ein gesondertes Konto zurück, so haben wir flexiblen Zugriff. Bei uns sind noch einige Wünsche offen. Wir möchten zum Beispiel eine Halle in einem Gewerbepark zu einem Loft umbauen. Dann kann ich mit dem Motorrad direkt ins Wohnzimmer fahren. Solange unsere beiden Mädchen klein sind, sind wir ja eher mit dem Auto unterwegs. Aber später dann: Das wäre toll! Außerdem möchte ich im Alter so viel Geld übrig haben, dass ich mein eigenes Boot am Gardasee haben und regelmäßig dorthin fliegen kann. Und wer weiß, welche Ideen uns noch kommen! ■

”

Ich möchte einfach später das Gleiche machen können wie heute.

Thomas Goldbach, Wirtschaftspädagoge, Fulda



Fotos: Sammy Hart (4); Privat (4)

Die gemeinsame Schulzeit prägt einfach – und sie verbindet! Den längsten Kontakt hatte ich mit Eva, da wir auch die Banklehre zusammen gemacht haben. Mir hat die Ausbildung richtig Spaß gemacht. Ich arbeitete dann auch einige Jahre als Bankkaufmann. Doch irgendwann kam der Moment, an dem ich mir sagte: „Das kann's noch nicht gewesen sein.“ Mich reizte ein BWL-Studium. Zunächst versuchte ich, berufsbegleitend zu studieren. Aber der Druck, gleichzeitig in Vollzeit zu arbeiten und zu studieren, war enorm. Ich stand total unter Strom. Schließlich der Tiefpunkt: Ich erlitt einen Hörsturz. Daraufhin sagte ich mir „Stopp“. Es ging nicht anders, ich musste die Notbremse ziehen. Und krepelte mein Leben komplett um: Ich kündigte meinen Job und schrieb mich an der Uni ein. Dann studierte ich BWL und Wirtschaftspädagogik. Und diese Entscheidung war richtig! Auch wenn es erst mal ein finanzieller Rückschritt für mich war. Heute arbeite ich als Lehrer an einer Berufsschule in Fulda – und liebe es. Ich kann mir nicht vorstellen, wegzuziehen. Mir liegt meine Heimat am Herzen: die Region, die Menschen. Vielleicht auch, weil ich hier meinen Freund kennengelernt habe. Wir sind jetzt seit 13 Jahren zusammen. Die gemeinsame Zeit möchten wir auch in Zukunft genießen. Daher habe ich früh auf Lebensversicherungen gesetzt, die mir eine fest kalkulierbare Zusatzrente bieten. Eine Versicherung habe ich noch während des Studiums abgeschlossen. Da habe ich mit Minibeiträgen begonnen. Ich möchte einfach später das Gleiche machen können wie heute. Ich jogge sehr gerne im Wald, kann dabei so richtig abschalten. Darauf möchte ich in Zukunft nicht verzichten. Das Wichtigste ist einfach die Gesundheit, denn die kann man nicht kaufen. Aber absichern. ■



**Thomas denkt oft an die Schule zurück, denn er ist heute selbst Lehrer.** Dass er diesen Weg einschlagen würde, hätte er damals nicht gedacht. Aber zwischen 20 und 30 kam irgendwann die Erkenntnis: „Das kann's noch nicht gewesen sein.“ Darum machte er nach seiner Banklehre noch ein Studium.

### Gesetzliche Rente

## So viel bekommen Sie später raus

Auf Ihrem Rentenbescheid, den die Deutsche Rentenversicherung Ihnen regelmäßig schickt, sehen Sie drei Zahlen zur „Rentenanpassung“. Die oberste Zahl zeigt, wie viel Rente Sie derzeit bekämen, wenn Sie „voll erwerbsgemindert“ wären. Die zweite Zahl nennt Ihre Ansprüche auf die sogenannte Regelaltersrente, wenn Sie ab sofort nichts mehr einzahlen würden. Der dritte Wert ist Ihre hochgerechnete Rente, wenn Sie weiterhin so viel Beitrag zahlen wie in den vergangenen fünf Jahren.

Im Absatz „Rentenanpassung“ rechnet die Deutsche Rentenversicherung Ihnen vor, wie hoch Ihre Rente sein könnte, wenn sie jährlich um 1 beziehungsweise 2 Prozent erhöht würde. Allerdings ist diese Entwicklung – wie auch die Rentenversicherung schreibt – nicht wirklich vorherzusehen.

471,45 EUR  
201,44 EUR  
795,42 EUR

**Rentenanpassung**  
Aufgrund zukünftiger F  
tatsächlich höher ausfa  
Deshalb haben wir - oh  
für Sie gerechnet. Betr  
monatliche Rente von  
ergäbe sich eine m

### Rentenrechner

In sechs Schritten die Renteninformation verstehen

[allianz.de/rentenrechner](http://allianz.de/rentenrechner)

# 4. Wie bleibe ich im Alter finanziell eigenständig?

*Es klingt banal, aber wichtig ist vor allem der Überblick. Eine gute Altersvorsorge setzt sich aus mehreren Bausteinen zusammen. Mit den gesamten Erträgen daraus decken Sie später Ihre Kosten – und stellen sicher, dass auch kleine Extras drin sind. Die wichtigsten Vorsorgeformen und Tipps für geordnete finanzielle Verhältnisse auf einen Blick.*

### DREI LEBENSABSCHNITTE, DREI RENTENINFORMATIONEN

## Und das soll mir später reichen?

### Die 18- bis 35-Jährigen



380,36 EUR

Alexandra Kollmann (29) Ingenieurin

„Ich weiß, dass ich am Anfang meines Berufslebens stehe und der Betrag im Laufe der Zeit hoffentlich steigen wird. Erschreckend ist es trotzdem, wie wenig Geld ich jetzt rausbekäme. Da zahle ich ja schon für mein WG-Zimmer mehr. Gut ist, dass ich privat fürs Alter vorsorge: Ich zahle in eine private Rentenversicherung ein. Vielleicht muss ich mal drüber nachdenken, das aufzustocken.“

### Die 35- bis 50-Jährigen



1.293,93 EUR

Max Meier (43) Tontechniker

„Ich habe das Glück, dass ich immer fest angestellt war und brav in die Rentenversicherung einzahlen konnte. Außerdem Sorge ich seit etlichen Jahren privat vor. Noch mehr sparen mag ich eigentlich nicht, ich mag auch was vom Leben haben. Meine Frau und ich, wir reisen zum Beispiel viel und gehen gern auch mal Essen. Ob wir diesen Lebensstandard im Alter halten können, bezweifle ich langsam.“

### Die über 50-Jährigen



118,19 EUR

Katja Burkhard (56) Geschäftsfrau

„Ich habe nur kurz in die Rentenversicherung eingezahlt, weil ich mich früh selbstständig gemacht habe. Mein Mann und ich haben aber immer darauf geachtet, privat etwas für später anzusparen. Außerdem haben wir ein eigenes Haus, müssen also zumindest keine Miete zahlen im Alter. Meinen Töchtern sage ich immer, dass sie darauf achten sollen, finanziell auf eigenen Beinen zu stehen.“

# Warum gerade Frauen vorsorgen müssen

1

## Frauen verdienen weniger als Männer

In Deutschland liegt die Lohnlücke zwischen den Geschlechtern bei 21 Prozent.

Die unterschiedlichen Löhne von Männern und Frauen kommen vor allem daher, dass typische „Frauenberufe“ schlecht bezahlt sind, Frauen seltener Führungspositionen bekleiden und oft in Teilzeit arbeiten.



Weitere Informationen bekommen Sie unter

[allianz.de/altersarmut](http://allianz.de/altersarmut)

2

## Frauen bekommen weniger Rente

Die meisten Mütter verzichten zugunsten ihrer Familie auf eine Karriere.

Zwei von drei berufstätigen Müttern in Deutschland steigen nach der Elternzeit nur stunden- oder tageweise wieder ins Arbeitsleben ein. Dadurch verdienen sie weniger – und beziehen weniger staatliche Rente als Männer.



## Frauen müssen länger mit ihrem Geld auskommen

Die höhere Lebenserwartung ist schön – aber das Leben muss auch finanziert werden.

Statistisch gesehen wird eine heute junge Frau wahrscheinlich 93,6 Jahre alt und geht mit 67 in Rente. Sie muss also später fast 30 Jahre von ihrem Geld leben können.



## Frauen werden eher pflegebedürftig

Weil Frauen älter werden als Männer, brauchen sie erst recht eine gute Absicherung.

Bei Frauen ist das Risiko, pflegebedürftig zu werden, höher als bei Männern. Von den 80- bis 85-jährigen Frauen brauchen derzeit 22,9 Prozent Pflege. Bei den gleichaltrigen Männern sind es nur 16,6 Prozent.

3

## HOHE ABGABEN IM RUHESTAND Auch Rentner müssen Steuern zahlen

Viele Menschen wissen nicht, dass sie auch später noch zur Kasse gebeten werden.

Sparer müssen weniger Steuern zahlen, wenn sie fürs Alter vorsorgen. Allerdings bittet der Staat sie dann später zur Kasse – wenn sie die gesetzliche Rente beziehen. Derzeit gibt es zwar noch einen Freibetrag, für den keine Steuer fällig wird, doch der schrumpft bis zum Jahr 2040 auf null. Ab dann wird die komplette gesetzliche Rente besteuert. Zudem gilt jetzt schon für Rentner: Je höher das Einkommen im Ruhestand, zum Beispiel ergänzt durch private Rentenversicherungen, Fondssparpläne oder Mieteinnahmen, desto höher ist auch die individuelle Steuerlast. Dazu kommen Kranken- und Pflegeversicherung: Pflichtversicherte Rentner in der gesetzlichen Krankenversicherung zahlen 50 Prozent des gesetzlichen Beitragssatzes – und den vollen Zusatzbeitrag. Für die Pflegeversicherung ist der volle Beitrag fällig. Für viele sind das zu hohe Abgaben. Als Faustformel hat die Stiftung Warentest errechnet, dass man im Ruhestand etwa 80 Prozent des letzten Nettoeinkommens benötigt. Die gesetzliche Rente ist aber niedriger. ■

## PFLEGE VON ANGEHÖRIGEN

### Wie sich die Pflege von Angehörigen auf Ihre Rente auswirkt



Ein Pflegefall betrifft meist die ganze Familie: Jürgen Kelschbach leidet an Parkinson. Seine Tochter Julia hat ihre Eltern zu sich nach Berlin geholt, weil sie sich dort besser um ihn kümmern kann.

Damit ihnen durch die Pflege kein Nachteil bei der Rente entsteht, zahlt die gesetzliche Pflegeversicherung für pflegende Angehörige unter Umständen die Beiträge der gesetzlichen Rentenversicherung. Dafür gibt es aber Vorgaben: Der oder die Angehörige – meist sind es Ehefrauen, Töchter oder Schwiegertöchter, die einen Angehörigen zu Hause versorgen – darf nicht mehr als 30 Stunden pro Woche arbeiten und muss mindestens 14 Stunden pro Woche für die Pflege aufwenden. ■

Weitere Informationen bekommen Sie unter

[deutsche-rentenversicherung.de](http://deutsche-rentenversicherung.de)

4

## GUT ZU WISSEN

# Welche Formen der privaten Vorsorge gibt es?

Gerade in Zeiten niedriger Zinsen stellt sich vielen Menschen die Frage, welche Strategie für sie die richtige ist. Die passende Anlageform hängt von unterschiedlichen Faktoren ab. Zum Beispiel davon, in welcher Lebensphase Sie sich befinden, was Sie schon haben und wie viel Risiko Sie eingehen möchten. Denn eine chancenreiche Aktie hilft Ihnen wenig, wenn Sie beim Gedanken an mögliche Verluste ein mulmiges Gefühl haben. Ein weiterer wichtiger Faktor ist die Flexibilität. Wer etwa eine Immobilie kauft, bindet sein Geld langfristig und kann nicht spontan darauf zugreifen. Dessen sollte man sich bewusst sein. Eine sinnvolle Altersvorsorge ist daher die Lebens- oder Rentenversicherung. Sie hilft Ihnen, auch im Alter finanziell eigenständig zu bleiben. Wie sie sich von anderen Formen der Ruhestandsplanung unterscheidet und welche Vorteile sie bezüglich Flexibilität, Sicherheit und Renditemöglichkeiten hat, zeigt folgende Übersicht: ■



### Sparbuch, Tagesgeld, Festgeld

Hohe Flexibilität, viel Sicherheit, geringes Renditepotenzial: Über die Hälfte aller Deutschen nutzt sie. Wegen der niedrigen Erträge ist diese Anlageform aber eher als „eiserne Reserve“ geeignet. Dafür haben Sie bei Sparbuch und Tagesgeld stets freien Zugriff auf Ihr Geld, bei Festgeld erst nach der vereinbarten Laufzeit.



### Immobilie

Im eigenen Haus oder der eigenen Wohnung zu leben, ist für viele Menschen ein Ziel – auch, um im Alter hohe Mietkosten zu sparen. Für andere ist eine Immobilie eine Möglichkeit, Geld anzulegen und durch Mieteinnahmen nicht nur ein Einkommen zu haben, sondern auch ihre steuerliche Situation zu optimieren. Immobilienbesitz bindet allerdings langfristig Kapital. Wer mit dem Verkauf von Immobilien Renditen erzielen will, sollte auf die geografische Lage und die Bausubstanz achten.



### Aktien

Mit Aktien lassen sich hohe Erträge erwirtschaften, es können aber auch hohe Verluste entstehen. Sicherer sind Aktienfonds, weil das Risiko dort „gestreut“ wird. Wer risikobereit ist und sich aktiv um seine Altersvorsorge kümmern möchte, hat mit Aktien eine spannende Anlageform. Sie sollte aber nicht die einzige Vorsorge sein.



### Gold

Gold wird wahrscheinlich nie wertlos werden. Wer Angst hat, dass das Papiergeldsystem zusammenbricht, kann über den Kauf von Gold nachdenken. Allerdings schwankt der Goldpreis stark und wirft im eigentlichen Sinne auch keine Rendite ab. Der Goldpreis entwickelt sich oft entgegengesetzt zu Aktienkursen. Gold kann man als Münzen und Barren kaufen.



### Lebens-/Rentenversicherung

Wenn von Lebensversicherung die Rede ist, sind nicht nur kapitalbildende Versicherungen gemeint, sondern auch private Rentenversicherungen. Diese sichern eine lebenslange Zusatzrente, ergänzend zu Ihrer gesetzlichen Rente. Während der Ansparphase bietet sie darüber hinaus finanziellen Schutz – etwa durch eine Auszahlung an Ihre Angehörigen im Todesfall. Für welche Form der Lebensversicherung Sie sich entscheiden, hängt von mehreren Faktoren ab: Möchten Sie monatlich einen Beitrag einzahlen? Oder ist Ihnen eine einmalige Zahlung lieber, etwa wenn Sie geerbt haben? Je nachdem, wie viel Risiko Sie eingehen möchten, profitieren Sie von Garantien und Überschüssen, die während der Vertragslaufzeit mit Ihren Beiträgen erwirtschaftet werden. Ihren Vertrag können Sie meist flexibel an Ihre Lebenslage anpassen.

LANGFRISTIGE ANLAGE

## Darum ist eine Lebensversicherung sinnvoll



1

### Sie erhalten eine garantierte Rente, egal wie alt Sie werden

Diese Leistung bieten nur Versicherungen. Haben Sie Ihr Geld beispielsweise auf einem Konto, ist es irgendwann aufgebraucht. Bei einer Lebens- oder Rentenversicherung erhalten Sie nach der sogenannten Ansparphase mindestens die Rente, die wir Ihnen bei Vertragsabschluss garantiert haben. Bei den meisten Versicherungen bekommen Sie ab Rentenbeginn mindestens die eingezahlten Beiträge zurück. Dazu kommt die jährlich festgelegte gesamte Verzinsung, die die garantierte Rente erhöht. Wer ein Produkt ohne Garantie abschließt, erhält möglicherweise am Ende weniger, als er eingezahlt hat. Im Gegenzug bieten diese Verträge die Chance auf hohe Erträge.

2

### Sie können die Versicherung an Ihre Situation anpassen

Eine Lebensversicherung ist meist sehr anpassungsfähig. Um Ihre Versicherung immer wieder mit Ihren Bedürfnissen in Einklang zu bringen, können Sie Ihren Beitrag ändern oder stunden sowie außer der Reihe etwas zuzahlen oder entnehmen. Auch wann die Auszahlung beginnen soll, können Sie individuell festlegen.

3

### Sie haben die Wahl bei der Kapitalanlage

Sie können beim Kapitalaufbau Sicherheit und Chance so gewichten, wie es Ihrer Renditeerwartung und Ihrer Risikoneigung entspricht. Sie können beispielsweise auch in Fonds anlegen.

4

### Sie können verschiedene Bausteine kombinieren

Mit einer Lebensversicherung sichern Sie sich streng genommen finanziell für das Risiko ab, lange zu leben – das ist natürlich eine wünschenswerte Gefahr. Weitere Risiken können Sie in den Vertrag einschließen: etwa die Möglichkeit, dass Sie vor Ablauf der Vertragslaufzeit sterben. In diesem Fall zahlen wir die vereinbarte Versicherungssumme an denjenigen aus, den Sie als „Begünstigten“ festgelegt haben. Sie können sich ebenfalls für den Fall absichern, dass Sie berufsunfähig werden und Ihr Einkommen verlieren oder dass Sie pflegebedürftig werden.



**Andreas Lindner** ist Chefanleger der Allianz Lebensversicherungs-AG. Er arbeitet seit rund 15 Jahren im Investment-Bereich der Allianz. Mit seinem Team legt der studierte Diplom-Kaufmann täglich über 100 Millionen Euro an Beitragsgelder der Kunden langfristig sicher und zugleich ertragreich an.

INTERVIEW

## Langfristige Sparer haben gute Chancen

*Es ist eine sehr große Summe, die die Anlageexperten für die Kunden der Allianz investieren: Für über 240 Milliarden Euro sind Chefanleger Andreas Lindner und sein Team verantwortlich. Wie sie möglichst viel Rendite bei hoher Sicherheit erreichen, erklärt Lindner im Gespräch.*

**Herr Lindner, Sie sind als Chefanleger der Allianz Leben für die Anlage der Kundengelder zuständig. Wie schaffen Sie bei den derzeit niedrigen Zinsen eine attraktive Rendite für die Kunden?**

Ganz wichtig ist zunächst, dass wir die Anlagen breit über viele verschiedene Anlageklassen streuen und mischen. Wir investieren in mehr als 50 unterschiedliche Bereiche wie Länder, Regionen, Branchen und Währungen. Vier Fünftel der Anlagen liegen in bonitätsstarken, festverzinslichen Wertpapieren wie Staats- und Unternehmensanleihen aus europäischen Industriestaaten. So erwirtschaften wir über Jahre hinaus solide Erträge, um die Verpflichtungen gegenüber unseren Kunden erfüllen zu können. Bereits vor Jahren haben wir rechtzeitig Anleihen gekauft, die bis heute hohe jährliche Zinsen bringen. Fast ein Fünftel der Anlagen steckt in Substanzwerten. Etwa in Aktien oder Immobilien. Und immer wichtiger in alternativen Anlageformen wie Erneuerbare Energien und Infrastruktur.

**Können Sie ein Beispiel geben?**

Wir haben in über 70 Windkraftanlagen hauptsächlich in Europa investiert, finanzieren Autobahnen in Frankreich, haben uns an der Raststättenkette Tank & Rast, aber auch an Gaspipelines in Norwegen, Tschechien und Österreich beteiligt und finanzieren den neuen 25 Kilometer langen Abwasserkanal in London. Damit investieren wir in Anlageklassen, die kleinen und privaten Anlegern nicht zur Verfügung stehen.

**Welche Vorteile bieten diese Anlagen?**

Mit solchen langlaufenden Anlagen können wir langfristig eine Rendite von 5 Prozent und mehr erwirtschaften. Natürlich muss man die Erträge immer ins Verhältnis zu den Risiken eines Projekts setzen. Um das richtig einschätzen zu können, braucht man entsprechendes Know-how. Diese Expertise haben wir uns in den vergangenen Jahrzehnten aufgebaut. Damit gehören wir zu einem der

wenigen Versicherer in Europa, der in solche Projekte investieren kann. Übrigens auch Gewerbeimmobilienfinanzierung und Mittelstandsfinanzierungen in den USA zählen zu den alternativen Anlageklassen, auf die wir uns konzentrieren und bei denen unsere Expertise, unsere Größe von konzernweit 700 Milliarden Euro Anlagen sowie unser langfristiger Anlagehorizont einen Wettbewerbsvorteil darstellen.

**Man liest immer wieder, dass sich Lebensversicherungen nicht mehr lohnen. Stimmt das also gar nicht?**

Die sogenannte klassische Lebensversicherung steht zu Recht zur Diskussion. Wir raten den Kunden von ihr ab, denn der Garantiezins kostet viele Ertragschancen in der Kapitalanlage. Bei unseren neuen Vorsorgekonzepten, wie zum Beispiel KomfortDynamik, garantieren wir den Beitragserhalt am Laufzeitende und schaffen damit eine sichere Basis für die Rentenphase. Das angesparte Kapital kann in der Ansparphase durchaus schwanken. Eine Aktienquote von 30 Prozent und mehr ist bei KomfortDynamik möglich und damit deutlich höhere Ertragschancen für die Kunden.

**Welchen Rat würden Sie einem Privatanleger geben?**

Zum einen sollte man darauf achten, dass die gewählte Anlageform zur Lebensplanung, zur steuerlichen Situation und zur jeweiligen Lebenslage passt. Zum anderen sollte man nicht alles auf eine Karte setzen und sein Geld auf mehrere Anlagen verteilen – so wie wir es auch tun. Vor allem aber würde ich von allem die Finger lassen, was ich nicht verstehe und was mir 100-prozentige Sicherheit bei gleichzeitig hohen Erträgen verspricht. Das passt nicht zusammen. Rendite kostet immer Sicherheit, und Sicherheit kostet immer Rendite. ■

Stand März 2017

# Wir sind für Sie da

**H**allo, mein Name ist David Spiegel. Ich weiß, dass die Themen Versicherung und Altersvorsorge manchmal ganz schön kompliziert sein können. Deshalb gibt es unser Onlineforum „Allianz hilft“. Dort stehen ich und meine Kollegen Ihnen täglich zur Verfügung. Wir beantworten nicht nur Fragen zu unseren Produkten, sondern zu allem Möglichen aus dem Versicherungskosmos. Unabhängig davon, ob Sie schon Kunde bei uns sind oder nicht – innerhalb von 30 Minuten bekommen Sie eine erste Antwort. Werktags von 8 bis 22 Uhr und samstags von 8 bis 16 Uhr nehmen wir alle Anfragen an, die über das Onlineforum und über die Social-Media-Seiten der Allianz eingehen, also beispielsweise auch über Facebook, Twitter und Instagram. Vielleicht interessieren Sie grundsätzliche Themen, zum Beispiel wie flexibel eine



**Fragen Sie uns – im Onlineforum „Allianz hilft“. Wenn Sie Informationen rund um Versicherung und Vorsorge brauchen, sind wir für Sie da.**

[forum.allianz.de](http://forum.allianz.de)

Lebensversicherung kündbar ist und wie hoch eine Auszahlung besteuert wird? Oder Sie möchten wissen, wie das mit den Bewertungsreserven und dem Garantiezins funktioniert? Oder aber Sie wollen sich informieren, was Sie beachten müssen, wenn Sie mit einer Riester-Rente in Elternzeit gehen? Das sind Fragen, die wir schon gut beantwortet haben und von vielen Tausend Kunden über die Google-Suche gefunden wurden. Wenn es um persönliche Anliegen geht, für die wir in Ihren Vertrag schauen müssen, leiten wir Ihre Frage rasch an den richtigen Ansprechpartner bei der Allianz weiter, der sie individuell beantwortet – denn manche Anfragen besprechen wir aus Datenschutzgründen nicht öffentlich im Forum. In jedem Falle gilt: Wir bei „Allianz hilft“ sind immer für Sie da. Wenn Sie dann doch das persönliche Gespräch suchen: Wir sagen Ihnen auch gerne, wo Sie den nächsten Vermittler in Ihrer Nähe finden. ■

## SPAREN FÜR SPÄTER Anfangen lohnt sich auch noch mit 40

# 10%

seines Einkommens sollte man für später beiseitelegen

Nach Einschätzung von Fachleuten ist das sogar zu wenig: Im Grunde wäre es besser, 15 oder 20 Prozent des Gehalts in eine private Altersvorsorge zu stecken, damit später keine Versorgungslücke entsteht. Wer früh anfängt, tut sich leichter: Bei jungen Leuten reichen 5 Prozent des Einkommens zum Sparen, denn für sie arbeiten noch stärker die Zeit und der Zinseszins. Aber auch mit 40 lohnt es sich noch, etwas für später zurückzulegen. Denn im Normalfall sind es immerhin noch 27 Arbeitsjahre bis zur Rente. Sie sollten in jedem Alter die staatliche Förderung zum Sparen nutzen, zum Beispiel über eine Riester-Rente. Ansonsten verschenken Sie bares Geld.



## ARBEITSMODELLE Rente mit

# 63

Seit Juli 2014 können Versicherte schon ab 63 Jahren ohne Abschläge in Rente gehen

Allerdings nur dann, wenn sie mindestens 45 Jahre lang in die gesetzliche Rentenversicherung eingezahlt haben. Ab Jahrgang 1953 steigt die Altersgrenze für die abschlagsfreie Rente aber wieder schrittweise an. Für alle 1964 oder später Geborenen liegt sie bei 65 Jahren. Wer sich dann den früheren Renteneintritt mit 63 gönnen möchte, muss Abschläge bis zu 14,4 Prozent in Kauf nehmen. Eine private Vorsorge können Sie zum Beispiel dafür verwenden, früher in den Ruhestand zu gehen. Für einige ist auch Altersteilzeit eine Möglichkeit, wenn der Arbeitgeber ein vorteilhaftes Modell anbietet.



Weitere Informationen unter [deutsche-rentenversicherung.de](http://deutsche-rentenversicherung.de)



## Schneller Überblick Habe ich bereits ausreichend fürs Alter vorgesorgt?

Viele Menschen haben nur einen ungefähren Überblick darüber, wie viel Geld sie später brauchen und wie hoch ihre Rente sein wird. Dazu kommt, dass der Wert des Geldes mit der Zeit weniger wird. In manchen skandinavischen Ländern bekommen die Bürger deshalb mit der gesetzlichen Renteninformation auch Angaben zum Stand ihrer betrieblichen und privaten Vorsorge. In Deutschland macht das die Allianz: Der Rentenscore-Rechner gibt Ihnen in wenigen Minuten eine erste Orientierung, wie es um Ihre Altersvorsorge steht.

Probieren Sie es gleich aus unter

[allianz.de/rentenscore](http://allianz.de/rentenscore)

oder scannen Sie den QR-Code, um auf die Seite zu gelangen.



ALLIANZ

## Warum wir der richtige Partner für Sie sind

Jeder will sein Geld sicher und effizient anlegen. Bei der Altersvorsorge gilt dies umso mehr, gerade hier muss man als Kunde gut prüfen, wem man sein Geld anvertraut – schließlich muss man sich im Alter darauf verlassen können. Bei der Allianz ist Ihr Kapital gut angelegt: Wir sind seit mehr als 100 Jahren im Geschäft und mit 20 Millionen Kunden einer der finanzstärksten Versicherer weltweit.

### Hohes Kapitalanlagevolumen

Als Marktführer mit über zehn Millionen Verträgen verfügen wir über eine hohe Beitragssumme, die wir anlegen können. Dadurch haben wir deutliche Kostenvorteile – die zu Ihrem Nutzen sind. Zudem gehen wir sparsam mit Ihrem Geld um: Von allen Serviceversicherern in Deutschland hat die Allianz die niedrigste Verwaltungskostenquote.

### Professionalität

Unsere Anlageexperten haben den Überblick über die Kapitalmärkte weltweit. So machen sie günstige Anlagemöglichkeiten für die Beiträge der Kunden ausfindig und erschließen Anlageklassen, die einem privaten Anleger – und selbst vielen Wettbewerbern – nicht zur Verfügung stehen, beispielsweise langfristig laufende Infrastrukturprojekte.

### Wissensvorsprung

Mit unserer weltweiten Investmenterfahrung können wir Marktchancen in allen relevanten Anlageklassen nutzen und Risiken bestmöglich verwalten. Mit mehr als 100 Jahren Erfahrung und Expertise haben wir schon einige Krisen überstanden, ohne an Sicherheit und Stärke einzubüßen.

### Attraktive Renditechancen

Durch unser professionelles Anlagemanagement und unsere große Kapitalanlage erwirtschaften wir höhere Erträge als andere Versicherer – und das sogar in der derzeitigen Niedrigzinsphase. Wir passen unsere Investments laufend an die aktuelle Marktsituation an.

### Sicherheit zu jeder Zeit

Jede Versicherung muss genügend Vermögenswerte besitzen, um die Ansprüche ihrer Kunden jederzeit erfüllen können. Dazu dient das sogenannte Sicherungsvermögen, in dem ein Großteil unserer Kapitalanlagen liegt. Dieses unterliegt strengen gesetzlichen Vorschriften. Mit der langfristigen Ausrichtung unserer Kapitalanlagen sind sämtliche Garantien gedeckt, die wir unseren Kunden für die kommenden Jahrzehnte gegeben haben.

# So funktioniert die Lebensversicherung

## Die private Lebens- und Rentenversicherung ist hierzulande die beliebteste Altersvorsorge.

Damit aus Ihren Beiträgen eine dauerhafte Absicherung für den Ruhestand wird, müssen viele Rädchen ineinandergreifen. Ein Blick hinter die Kulissen zeigt, wie der Mechanismus der Lebensversicherung funktioniert. Und welche Möglichkeiten Sie haben, den Ablauf mitzugestalten.

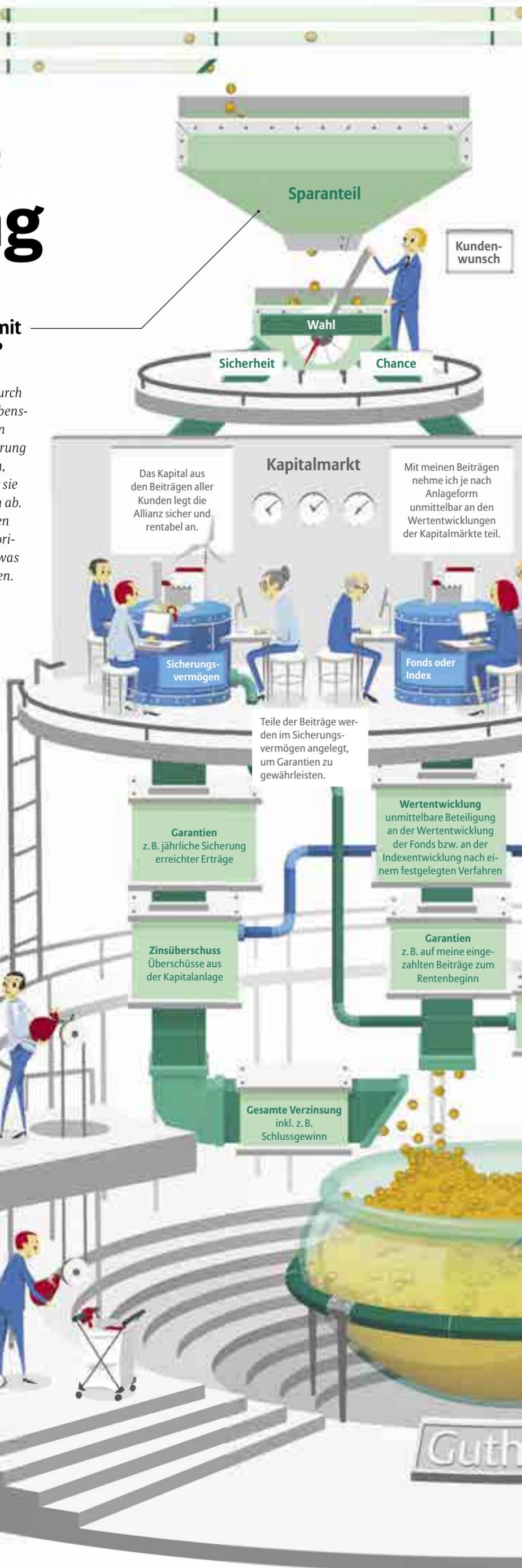
## 2 Was passiert mit meinem Geld?

Was mit meinen Beiträgen geschieht, entscheide ich durch die Wahl des passenden Lebensversicherungsprodukts. Den Sparanteil legt die Versicherung für meine Altersvorsorge an, einen gewissen Anteil zieht sie für Risikoschutz und Kosten ab. Als Kunde kann ich zwischen konservativen und renditeorientierten Produkten mit etwas weniger Sicherheiten wählen.



## 1 Wie fängt alles an?

Mein Vermittler ermittelt gemeinsam mit mir den finanziellen Bedarf, den ich im Alter einmal haben werde und der nicht durch die gesetzliche und betriebliche Rente gedeckt sein wird. Zusammen legen wir fest, wie viel ich über welche Laufzeit einzahle und wie sicherheits- oder chancenorientiert mein Kapital angelegt werden soll. Daneben wähle ich, wie aktiv ich meine Anlagen mitgestalte oder ob ich auf die Anlageexpertise der Allianz baue.



**Sicherungsvermögen**

Eine Versicherung muss genügend Vermögenswerte besitzen, um die Ansprüche der Versicherten jederzeit einlösen zu können – selbst im Falle einer Insolvenz des Versicherungsunternehmens. Dafür sind nur bestimmte Vermögenswerte wie etwa festverzinsliche Wertpapiere, Immobilien und in gewissem Rahmen Aktien zugelassen.

**Kontrollorgane**

Die Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) wacht darüber, dass Versicherer über ausreichende Sicherungsvermögen und Eigenmittel verfügen. Zusätzlich muss jeder Versicherer sein Sicherungsvermögen durch einen Treuhänder überwachen lassen. Auch der Aktuar überprüft permanent, ob die Erfüllbarkeit der Verpflichtungen aus Versicherungsverträgen gewährleistet ist.

**Kosten- und Risikoanteil**

Nicht alle Beiträge legt die Versicherung als Spareinlage an, für die der Kunde Zinsen bekommt. Ein kleiner Teil der Gelder dient dazu, die Kosten des Unternehmens zu decken (Kostenanteil) und die Todesfallleistungen von Versicherten zu finanzieren, die vor Ende der Vertragslaufzeit sterben (Risikoanteil).

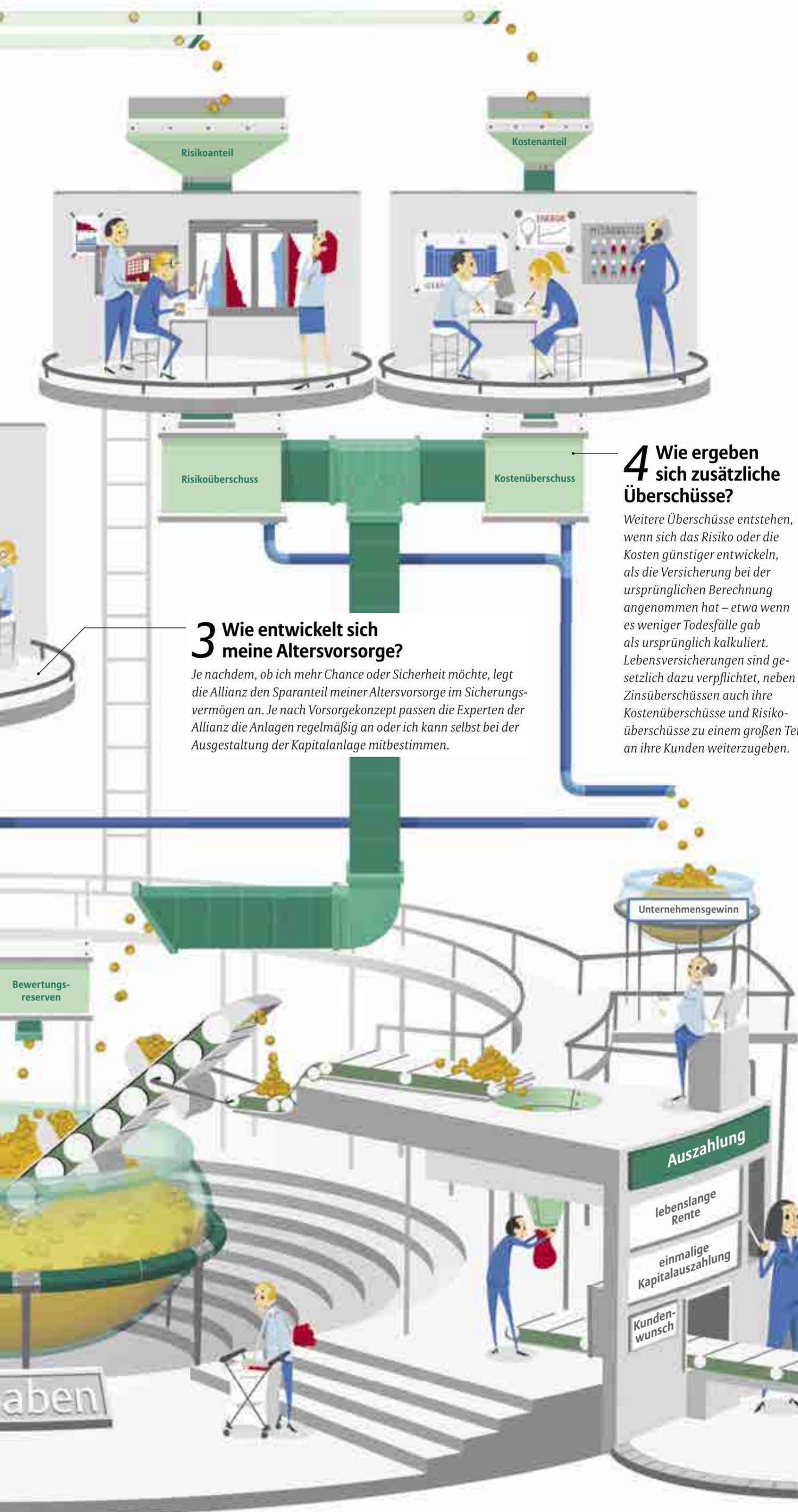
**Garantiezins**

Wer eine klassische Lebens- oder Rentenversicherung abschließt, bekommt einen Garantiezins auf die Sparanteile seiner Beiträge. Dieser liegt derzeit bei 0,9 Prozent. Er beträgt maximal 60 Prozent der durchschnittlichen Umlaufrendite zehnjähriger Staatsanleihen mit AAA-Rating (z. B. Deutschland, Luxemburg) im Euroraum.

**Bewertungsreserven**

Versicherungsunternehmen beteiligen ihre Kunden auch an den stillen Reserven ihrer Kapitalanlagen. Bewertungsreserven ergeben sich, vereinfacht gesagt, wenn der aktuelle Marktwert über dem ursprünglichen Kaufpreis liegt. 2014 wurde mit dem Lebensversicherungsreformgesetz die Beteiligung an den Bewertungsreserven so festgelegt, dass sie auch in Zeiten niedriger Zinsen eine faire Verteilung der Überschüsse unter den Kunden sicherstellt.

Infografik: C3 Visual Lab



### 3 Wie entwickelt sich meine Altersvorsorge?

Je nachdem, ob ich mehr Chance oder Sicherheit möchte, legt die Allianz den Sparanteil meiner Altersvorsorge im Sicherungsvermögen an. Je nach Vorsorgekonzept passen die Experten der Allianz die Anlagen regelmäßig an oder ich kann selbst bei der Ausgestaltung der Kapitalanlage mitbestimmen.

### 4 Wie ergeben sich zusätzliche Überschüsse?

Weitere Überschüsse entstehen, wenn sich das Risiko oder die Kosten günstiger entwickeln, als die Versicherung bei der ursprünglichen Berechnung angenommen hat – etwa wenn es weniger Todesfälle gab als ursprünglich kalkuliert. Lebensversicherungen sind gesetzlich dazu verpflichtet, neben Zinsüberschüssen auch ihre Kostenüberschüsse und Risikoüberschüsse zu einem großen Teil an ihre Kunden weiterzugeben.

### 5 Welche Leistungen bekomme ich später?

Bei den meisten Verträgen kann ich im Alter von 55 bis 85 Jahren frei entscheiden, wann ich die Leistung erhalten möchte. Ich entscheide selbst, was ich bevorzuge – eine lebenslange Rente oder die Gesamtsumme als einmalige Kapitalauszahlung. Für bestimmte steuerliche Förderungen kann ich keine oder nur teilweise eine Kapitalauszahlung wählen und muss mindestens 62 Jahre alt sein.

# 5. Wie kann ich meine private Vorsorge abmischen?

Bei der Altersvorsorge kommt es auf die individuelle Abmischung an. Eine Einheitslösung gibt es nicht. Jeder Mensch hat andere Interessen, andere Ziele und natürlich unterschiedliche finanzielle Möglichkeiten. Auch die staatliche Förderung und Ihre Risikoneigung spielen eine Rolle, wenn es um die passgenaue Einstellung geht. Am besten finden Sie zusammen mit Ihrem Vermittler heraus, wie Sie bestmöglich für später sparen.

## Welche Möglichkeiten habe ich?

### Voreinstellung



Ein Angestellter mit regelmäßigem Einkommen braucht eine andere Art der Vorsorge als ein Selbstständiger, der nicht jeden Monat gleich viel verdient. Je nach Beschäftigungsart empfehlen sich daher verschiedene Formen der Altersvorsorge.

### Riester-Rente

Bei der Riester-Rente fördert der Staat die private Altersvorsorge durch Zulagen und mögliche Steuerersparnisse. „Riester“ eignet sich besonders für Angestellte, Beamte und Familien.

305 311

### Rürup- oder Basisrente

Die Rürup-Rente oder Basisrente ist eine private Altersvorsorge, die durch Steuervergünstigungen staatlich gefördert wird. Sie gilt als Gegenstück zur Riester-Rente und eignet sich vor allem für Selbstständige.

305 311

### Private Rente

Eine private Renten- oder Lebensversicherung ergänzt die gesetzliche Rente und bietet mehr Flexibilität als staatlich geförderte Versicherungen – sowohl während der Laufzeit als auch in der Auszahlungsphase.

305 311

### Betriebliche Altersvorsorge (bAV)

Als Arbeitnehmer haben Sie ein Recht auf eine Betriebsrente. Die lohnt sich, weil der Beitrag direkt von Ihrem Bruttogehalt abgezogen wird. Dadurch zahlen Sie weniger Steuern und niedrigere Beiträge zur Renten- und Krankenversicherung. Unterm Strich machen sich 100 EUR Vorsorgebeitrag auf dem Gehaltszettel netto nur mit etwa 50 EUR weniger bemerkbar.

305 311

## Welche Förderungen gibt es?

### Zulagen vom Staat

Bei einem Riester-Vertrag bekommen Sie jährlich eine Grundzulage von 154 EUR, wenn Sie mindestens 4 Prozent Ihres rentenversicherungspflichtigen Einkommens einzahlen. Höchstens dürfen es 2.100 EUR (einschließlich Zulagen) sein. Für Kinder gibt es eine extra Zulage. Und wenn ein Ehepartner in einen Riester-Vertrag einzahlt und damit förderberechtigt ist, hat auch der andere Anspruch auf Zulagen. Er muss dafür nur den Sockelbetrag von 60 EUR im Jahr in einen eigenen Riester-Vertrag einzahlen.



### Steuerliche Ersparnis

Sowohl betriebliche Altersvorsorge, Riester- als auch Rürup-Rente bringen Steuervorteile. Bei der Rürup-Rente etwa können Sparer 2017 schon 84 Prozent der eingezahlten Beiträge als private Vorsorgeaufwendungen absetzen. Dieser Anteil erhöht sich jährlich um 2 Prozent. Es gibt aber Höchstgrenzen, wie viel maximal absetzbar ist.



### Vermögenswirksame Leistungen

Oft unterstützen Unternehmen ihre Mitarbeiter bei der Altersvorsorge, beispielsweise über vermögenswirksame Leistungen. Ihr Arbeitgeber schießt monatlich bis zu 40 EUR zu Ihrem Sparplan dazu, ob private oder betriebliche Altersvorsorge, Bank- oder Bausparplan. Wer sie erhält, das regelt der Tarifvertrag. Gibt es den nicht, zahlen viele Firmen diese Leistungen freiwillig. Prüfen Sie also Ihren Arbeitsvertrag oder sprechen Sie Ihre Personalabteilung darauf an.



## Wie viel Sicherheit ist mir wichtig?

### Sicherheitsorientiert

Sie bestimmen, wie viel Sicherheit Sie beim Kapitalaufbau brauchen. Möchten Sie eingezahlte Beiträge zu 100 Prozent wiedererhalten? Oder genügen Ihnen 80 Prozent Garantie mit der Chance auf höhere Rendite? Soll Ihr Vorsorgekapital gleichmäßig wachsen oder akzeptieren Sie ein gewisses Maß an Schwankungen? Über diese Fragen klären Sie, wie sicherheitsorientiert Ihre Altersvorsorge gestaltet sein sollte.

### Sicherheit



### Chancenorientiert

Je niedriger die Zinsen für sichere Anlagen, desto wichtiger sind Renditechancen. Deshalb sollten Sie auch bei der Altersvorsorge überlegen, ob Sie Schwankungen oder – für noch höhere Renditechancen – auch ein Verlustrisiko in Kauf nähmen. Sie können dafür beispielsweise ein Vorsorgekonzept wählen, bei dem Sie direkt an der Wertentwicklung beteiligt sind.

## Wie laufen Ein- und Auszahlungen?

### Beiträge

einmalig

monatlich

Für gewöhnlich zahlen Sparer monatlich in ihre private Altersvorsorge ein. Wenn aber zum Beispiel eine Lebensversicherung oder ein Sparvertrag bei Ihnen fällig wird, können Sie den Betrag mit einer Einmalzahlung neu anlegen.

### Auszahlung

einmalig

monatlich

Genau wie mit dem Einzahlen verhält es sich auch später, wenn Ihre private Rente fällig wird. Sie selbst entscheiden, ob Sie damit monatlich Ihre gesetzliche Rente aufstocken möchten – egal wie alt Sie werden – oder ob Sie das angesparte Geld stattdessen auf einmal in Anspruch nehmen. Auch eine Kombination aus beidem ist möglich.

### Mitbestimmung bei der Kapitalanlage

nein

ja

Sie können wählen, ob Sie die Steuerung Ihrer Kapitalanlagen den Allianz Experten überlassen oder ob Sie die Möglichkeit haben möchten, bei der Anlage mitzuentscheiden. Das kann beispielsweise geschehen, indem Sie auswählen, in welche Fonds Ihr Kapital investiert werden soll.

## Wie flexibel bleibe ich?

### Entnahmemöglichkeit

ja

nein

In vielen Verträgen, die nicht staatlich gefördert werden, können Sie während der Laufzeit Geld aus Ihrem Versicherungsguthaben entnehmen – so reagieren Sie flexibel, falls Ihre Situation sich ändert.

### Jobwechsel

Je nach Vertrag kann eine betriebliche Altersvorsorge privat oder beim neuen Arbeitgeber fortgeführt werden.

### Arbeitslosigkeit

Bei Arbeitslosigkeit oder Kurzarbeit können Sie die Beiträge für private Altersvorsorgeverträge herabsetzen oder aussetzen. Den Vertrag zu kündigen, ist meist die schlechteste Lösung.

### Elternzeit

Wenn Sie in Elternzeit weniger oder kein Einkommen haben, können Sie die Beitragszahlung einer laufenden Rentenversicherung zeitweise reduzieren oder aussetzen.

### Rentenbeginn

Der Rentenbeginn ist frei festlegbar und kann auch später noch verändert werden. Bei manchen Verträgen wie z. B. der Riester-Rente müssen Sie mindestens 62 Jahre alt sein.

### Gehaltserhöhung

Wenn Sie mehr verdienen, können Sie auch mehr in Ihre Rentenversicherung einzahlen. Sie können auch jederzeit eine weitere Rentenversicherung abschließen.

## Welche Lösung brauchen Sie?

Jeder Mensch braucht eine maßgeschneiderte Lösung, die zur eigenen Persönlichkeit, dem Alter und der aktuellen Situation passt. Was für Sie am besten ist, finden Sie in einem persönlichen Gespräch mit Ihrem Vermittler heraus.



Weitere Informationen unter [allianz.de/vorsorge](http://allianz.de/vorsorge)

## Die Allianz ist immer für Sie da

**Auch spätabends.** Und am Wochenende. Nehmen Sie Kontakt zu uns auf – im Internet über das Forum „Allianz hilft“ sowie auf Facebook oder Twitter.



ALLIANZ HILFT  
[forum.allianz.de](http://forum.allianz.de)

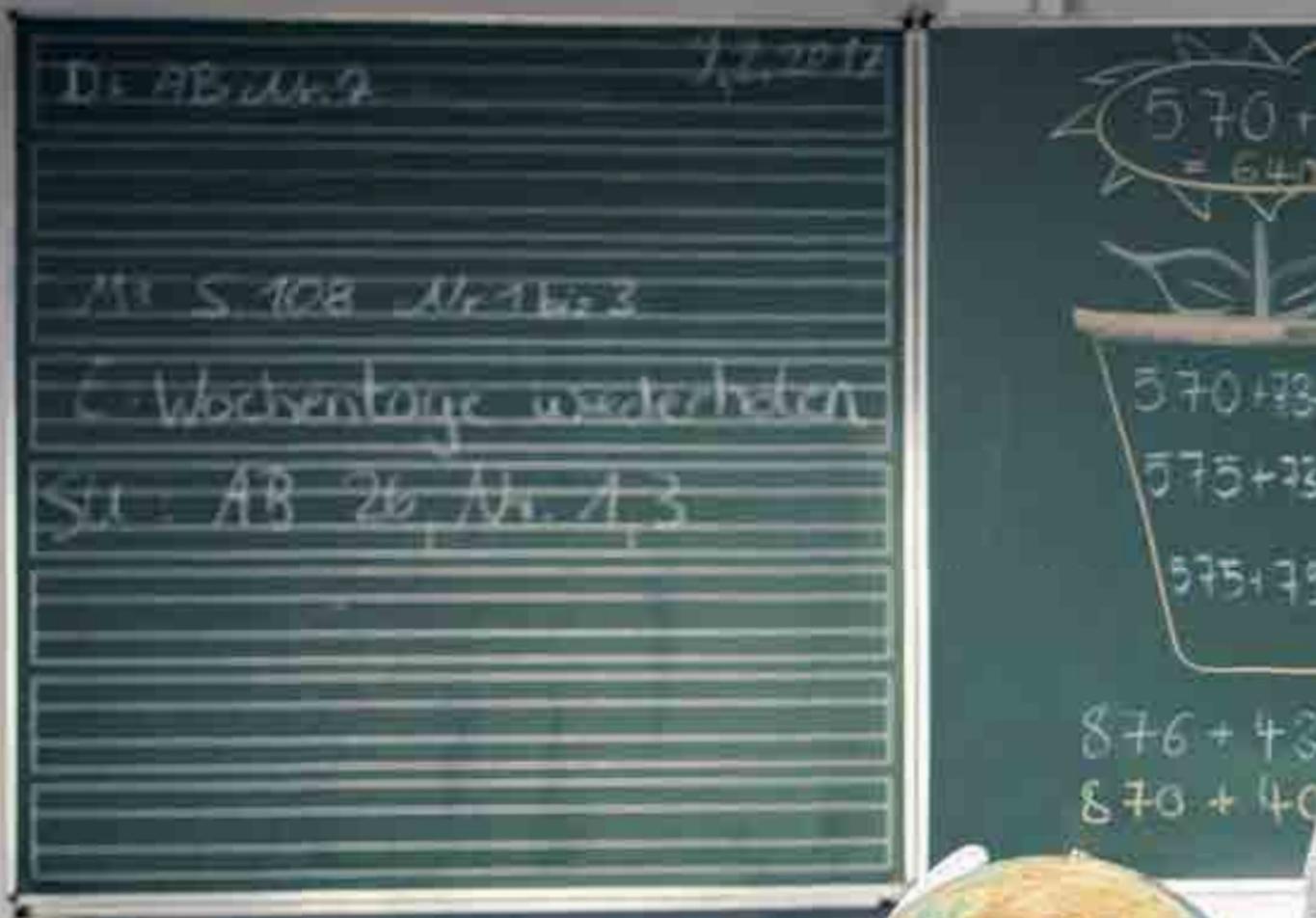


FACEBOOK  
[facebook.com/allianzdeutschland](https://facebook.com/allianzdeutschland)

## Was interessiert Sie noch?

Neben dem Themenheft „Altersvorsorge“ bietet die Allianz weitere Hefte zu Themen wie Familie, Frauen und Gesundheit an. Sie bekommen sie kostenlos bei Ihrem Allianz Vermittler.





### Besonderer Service für alle Allianz Kunden

#### Meine Allianz

Hier können Sie alles rund um Ihre Versicherungen jederzeit bequem erledigen. Der **Online-Versicherungsordner** bietet Ihnen permanent Überblick und Zugriff auf alle wichtigen Dokumente.

Mit dem **Vorteilsprogramm** können Sie eine Vielfalt an attraktiven Einkaufsvorteilen und weiteren Angeboten nutzen – Tag für Tag.

Mehr unter:  
[www.allianz.de/meine-allianz](http://www.allianz.de/meine-allianz)

Immer für Sie da, wenn es darauf ankommt:

[www.allianz.de](http://www.allianz.de)

**Allianz** 